

Perspektiven von Arbeit und gesellschaftlicher Integration



Wirtschaftsethische Zielsetzungen der Soziallehre der Kirche:

- Möglichkeiten zur Arbeit für alle
- durch die Arbeit den eigenen Lebensunterhalt sichern können
- Entfaltungschancen in der Arbeit eröffnen
- unzumutbare Arbeitsbedingungen überwinden
- Möglichkeiten der Mitsprache und Mitbestimmung in der Arbeit zu garantieren



Wirtschaftsethische Zielsetzungen der Soziallehre der Kirche:

Arbeit dient der personalen Selbstverwirklichung; sie muss den Menschen die Chance geben, sich als Subjekte bewähren und verwirklichen zu können.

Arbeit kann nicht als "Ware" wie jede andere betrachtet und gehandelt werden. Die Notwendigkeit rechtlicher Formen des Arbeits- und Kündigungsschutzes sind eine zwingende Folge.

Arbeit stellt in unserer Gesellschaft den Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben insgesamt dar. In einer Arbeitsgesellschaft, in der der größte Teil der Menschen zur Existenzsicherung auf Erwerbsarbeit angewiesen ist, impliziert dies ein moralisches "Recht auf Arbeit".



Wirtschaftsethische Zielsetzungen der Soziallehre der Kirche:

Arbeit bietet die notwendige Möglichkeit der Teilhabe am gesellschaftlich erarbeiteten Reichtum sowohl im Sinne eines eigenen Beitrags zum gesellschaftlichen Reichtum wie auch im Sinne des Anrechts der Teilhabe an dem, was alle gemeinsam erwirtschaften.

Die Verhinderung von Langzeitarbeitslosigkeit muss heute eine vorrangige Zielsetzung aller gesellschaftlichen und politischen Kräfte sein.



Wirtschaftsethische Zielsetzungen der Soziallehre der Kirche:

Das Bildungssystem muss vom bisher vorrangigen Ziel der Selektion in Richtung der Befähigung aller, gerade auch der Schwächsten, umgebaut werden.

Dort, wo falsche Anreize zur Verlängerung der Arbeitslosigkeit beitragen, müssen sie verändert werden.



Wirtschaftsethische Zielsetzungen der Soziallehre der Kirche:

Die Soziallehre der Kirche geht davon aus, dass es eine enge Verbindung von Arbeit und Solidarität gibt. Der hoch arbeitsteilige Prozess von Arbeit und Reichtumserstellung verbindet die Menschen miteinander und macht sie alternativlos aufeinander angewiesen und voneinander abhängig. Dies impliziert eine elementare Norm der Solidaritätsverpflichtung.



Wirtschaftsethische Zielsetzungen der Soziallehre der Kirche:

Weil alle Wirtschaftsleistung letztlich nur im Zusammenwirken mit anderen erreicht und erstellt werden kann, findet eine reine Verwirklichung von Leistungsgerechtigkeit eine prinzipielle Grenze. Extreme Einkommensunterschiede unterhöhlen deshalb die Grundlage eines solidarischen Zusammenlebens, auf das alle angewiesen sind.

Im Prinzip des sozialen Ausgleichs kommt kein großmütiges Entgegenkommen der besser Gestellten zum Ausdruck, sondern ein Recht auf Solidarität in einer arbeitsteiligen Gesellschaft.



Optionen und Handlungsstrategien:

- Die Zukunft der Arbeit benötigt die Entwicklung und Förderung unterschiedlicher Formen von Arbeit
- Erschließung neuer Güter- und Dienstleistungsmärkte
- Aktive Arbeitsmarktpolitik
- Senkung der Lohnnebenkosten
- Neue Wege in der Tarifpolitik
- Arbeitszeitverkürzung
- Bedeutungszuwachs des bürgerschaftlichen Engagements
- Gleichrangige Anerkennung von Familien- und Erwerbsarbeit

